

XIII. Forstbesitz und Gartenanlagen.

A. Forstbesitz.

Die der Gemeinde Wien gehörigen Wälder, welche eine Gesamtfläche von 267.728 Hektar umfassen, bestehen aus unzusammenhängenden Complexen, deren Haupttheile der Ober-St.-Veiterwald, der Hütteldorferwald, der Ottakringer- und Dornbacherwald, der Pögleinsdorferwald und der Ober-Sieveringerwald sind.

Das Erträgnis aus dem Erlöse für Brennholz aus dem Hütteldorferwalde belief sich im Jahre 1898 auf 425 fl. 60 kr., der Wert des aus dem Ottakringerwalde zur Armenbetheilung abgegebene Brennholz auf 1349 fl. 30 kr. Da in diesem Jahre auch das aus dem Ottakringerwalde von der Schlägerung 1896/97 stammende Holz um den Betrag von 1027 fl. 46 kr. verkauft und für forstliche Nebennutzungen 80 fl. eingenommen wurden, ergibt sich im Berichtsjahre aus dem Forstbesitz eine Gesamteinnahme von 2882 fl. 36 kr.

Die Auslagen für die Holzgewinnung, für die Besoldung des Forstaufsichtspersonales und für sonstige Ergebnisse beliefen sich auf 1197 fl. 58 kr. Es resultiert somit im Jahre 1898 ein Reinertrag von 1684 fl. 78 kr. Auch bei der Bewirtschaftung der Gemeindewälder wird in erster Linie auf die Erhaltung der Wälder und nicht auf Erzielung von Erträgnis gesehen.

B. Gartenanlagen.

Im Berichtsjahre wurden mehrere neue Gartenanlagen und sonstige Anpflanzungen hergestellt, beziehungsweise die im Jahre 1897 begonnenen Gartenanlagen und Anpflanzungen vollendet. Auch wurden mehrere Anlagen regeneriert. In dieser Beziehung sind die folgenden Herstellungen erwähnenswert.

I. Bezirk.

Im Stadtparke und im Rathhausparke wurden drei mit Unkraut bereits stark besetzte Wiesen mit dem Kostenaufwande von 1500 fl. einer Regenerierung unterzogen.

Auf der Ringstraße und zwar auf dem Schotten-, Franzens- und Parkring wurden zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 9. September 1898 Cunetten zur Förderung des Wachsthumes der Alleebäume hergestellt und wurde für diese Herstellung ein Betrag von 4184 fl. 50 kr. verausgabt. Gleichzeitig wurden auf der Ring- und Laftenstraße 21 Bäume als Ersatz für abgestorbene Bäume gepflanzt. Die Kosten dieser Nachpflanzung beliefen sich auf 107 fl. 50 kr.

Im Rathhauspark wurde zur Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers eine Jubiläumslinde gepflanzt. Der Baum ist eine schöne Silberlinde. Dieselbe wurde mit einem modernen eisernen Gitter umfriedet und in dessen Umfang ein Gedenkstein aus Granit versetzt, welcher folgende Inschrift trägt:

„Kaiser-Jubiläumslinde, 2. December 1898.“

Die Kosten dieser Herstellung beliefen sich auf 377 fl.

Von den in städtischen Gartenanlagen befindlichen baulichen Objecten verursachte die Instandhaltung des Curjalons im Stadtpark größere Kosten. In diesem Gebäude wurden sämtliche Innenräume vollkommen restauriert und mehrere Umgestaltungen vorgenommen. Die Kosten dieser Restaurierung betragen 9880 fl. 50 kr., zu welchem Betrag der Pächter des Curjalons einen Beitrag von 1000 fl. leistete.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass der Stadtrath in seiner Sitzung vom 19. April 1898 beschlossen hat, dass vom Magistrate 200 Erlaubniskarten pro Jahr zum Befahren des Stadtparkes mit Kinderwägen ausgegeben werden dürfen. Diese Erlaubnis bezieht sich jedoch nur auf den Theil des Stadtparkes, welcher von der Carolinenbrücke, dem Ausgange zur Liebenberggasse und der Wollzeile begrenzt ist. Mit den Kinderwägen darf nur beim Schubert-, beim Zelinka-Monumente oder bei dem eisernen Pavillon Aufstellung genommen werden.

Die bis dahin nicht festgesetzte Zahl der zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 22. October 1880 für das Befahren des Rathhausparkes mit Kinderwägen auszugebenden Erlaubniskarten wurde mit 80 Stück pro Jahr festgesetzt.

II. Bezirk.

Im neuen städtischen Reservergarten im k. k. Prater wurden einige kleine Vollendungsarbeiten ausgeführt und ein großer hölzerner Schuppen zur Unterbringung der Baumtransportwägen aufgestellt.

Die Kosten dieser Herstellung beliefen sich einschließlich der Kosten für das Ab- und Wiederaufmontieren der bezeichneten Wägen und für den Transport derselben auf 684 fl. 50 kr.

Seitens des Bezirksvorstehers des II. Bezirkes wurden in der Brigittenau, der Donaufstadt und in Kaisermühlen die in früheren Jahren begonnenen Baumpflanzungen, für welche pro 1898 ein Betrag von 2500 fl. bewilligt worden war, fortgesetzt.

Anlässlich der Jubiläumsausstellung wurde bei dem Pavillon der Stadt Wien auf dem Ausstellungsplatze im k. k. Prater eine decorative Gartenanlage um den Kostenbetrag von 2570 fl. ausgeführt.

III. Bezirk.

Im Kinderparke sind anlässlich des Baues der Stadtbahn und der Ausführung der Wienflusregulierungsarbeiten wesentliche Umgestaltungen nothwendig geworden. Während der Ausführung dieser Arbeiten mußte ein großer Theil dieser Parkanlage der öffentlichen Benützung entzogen werden, weil derselbe zur Hinterlegung der ausgehobenen Erdmassen verwendet werden mußte.

Die Wiederinstandsetzung des Kinderparkes wird voraussichtlich im Jahre 1900 erfolgen.

IV. Bezirk.

Mit Stadtrathsbeschluss vom 28. Juli 1899 wurde das Project für die Herstellung einer großen Parkanlage auf dem laut Verfügung des landesfürstlichen Commissärs vom 25. Februar 1896 erworbenen Areal von 15.686 m² zwischen der Seis-, Blechthurm-, Schelleingasse und Schönburgstraße mit dem beiläufigen Kostenbetrage von 26.700 fl. genehmigt. In der Parkanlage soll ein Eislaufplatz und ein Jugendspielplatz im Ausmaße von 2000 m² angelegt, ferner soll daselbst eine Bedürfnisanstalt und eine als Garderobe für den Eislaufplatz zu benützende Hütte, welche auch zur Aufbewahrung von Werkzeugen zu dienen hat, sowie ein Auslaufbrunnen hergestellt werden.

Die Herstellung dieser Parkanlage wurde im Jahre 1898 begonnen. Dieselbe wird im Jahre 1899 fortgesetzt werden und soll bis zum 30. April 1900 vollendet sein.

Mit dem Beschluss vom 12. Juli 1898 hat der Stadtrath gestattet, dass auf die Dauer des Bedarfes der an der Seite gegen die Wiedener Hauptstraße zwischen dem Hoffmann'schen Pavillon und der protestantischen Schule gelegene Theil des Kesselparkes zu Marktzwecken verwendet werden kann.

V. Bezirk.

Die ziemlich verwahrloste Gartenanlage auf dem Einsiedlerplatze wurde in ausgiebiger Weise regeneriert und in derselben eine große Anzahl von neuen Gehölzen gepflanzt. Die Kosten dieser Regenerierung betragen 2350 fl.

Seitens des Bezirksvorstehers wurde über eingeholte Ermächtigung des Stadtrathes diese Gartenanlage mit einem lebenden Zaun und mit einem hölzernen Staketengitter umfriedet, welches aus den anlässlich der Arbeiten für die Wienflussregulierung verfügbar gewordenen Staketengittern der Gartenanlagen am Wienflussufer hergestellt wurde.

VI. Bezirk.

Bei der Gartenanlage vor dem ehemaligen Eßterházy-Palais wurde ein lebender Zaun mit einem Kostenaufwande von 262 fl. errichtet.

VII. Bezirk.

In diesem Bezirke wurde auf dem rückwärtigen Theile der Realität Kaiserstraße Nr. 102 eine Gartenanlage mit einem Kostenaufwande von 1900 fl. hergestellt.

IX. Bezirk.

Auf dem Althanplatze wurde im Berichtsjahre zwischen der Rothen-Löwen- und der Hahngasse eine kleine, bereits mit Stadtrathsbeschluss vom 5. October 1897 genehmigte Baumpflanzung um den Kostenbetrag von 363 fl. hergestellt.

XI. Bezirk.

Über Ermächtigung durch den Stadtrath wurde seitens des Bezirksvorstehers in der Sedlitzgasse zwischen der Grill- und Greifgasse einerseits und zwischen der Dreischulz- und Hauffgasse andererseits eine Allee, bestehend aus 96 Bäumen (Eichenahorn) angepflanzt.

An dieser Stelle sollen auch die, die städtische Baumschule in Albern betreffenden Daten angeführt werden.

In dieser Baumschule sind die zur Instandhaltung der Wohngebäude, Glashäuser-Heizanlagen und Einfriedungen nothwendig gewesenen Reparaturen, beziehungsweise Erneuerungen ausgeführt worden.

Die Überfiedlung der Bestände der alten Baumschule auf dem Centralfriedhofe in die neue Baumschule in Albern, die bereits im Jahre 1897 begonnen hatte, wurde fortgesetzt und hiefür ein Betrag von 1924 fl. verausgabt.

Zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 27. Mai 1898 wurde dem ehemaligen Eigentümer und provisorischen Leiter der städt. Baumschule in Albern, Conrad Rosenthal, vierteljährig gekündigt. Die Leitung der Geschäfte dieser Baumschule wurde vom 1. September 1898 angefangen provisorisch dem städt. Baumschulgärtner Friedrich Ortman bis auf weiteres unter Belassung seines bisherigen Wochenlohnes, ferner gegen eine monatliche Remuneration von 20 fl. und gegen Zuweisung eines Theiles der im I. Stocke des Hauses C.-Nr. 39 in Albern gelegenen Wohnung als Naturalwohnung nebst freier Beheizung übertragen.

Auf Grund des Stadtrathsbeschlusses vom 1. Juli 1898 wurden die der Gemeinde Albern gehörigen Cat.-Parzellen 94/3 und 98/2, Grundbuch Albern, Einl.=3. 54, im Ausmaße von 942 und 84 m², ferner von der derselben gehörigen Cat.-Parcelle 92, Grundbuch Albern, der an die Cat.-Parcelle 94/3 angrenzende Theil im Ausmaße von 240 m², endlich die Cat.-Parzellen 95, 97/1 und 97/2, inneliegend in der Landtafel sub Einl.=3. 710 als Eigenthum des Fondsgutes Ebersdorf a. d. Donau, welches jedoch von der Gemeinde Albern bestritten wird, im Ausmaße von 61 m², 726 m² und 28 m² auf die Dauer von fünf Jahren zum Zwecke des Betriebes der städtischen Baumschule um den jährlichen Pachtzuschilling von 8 Kreuzer per Quadratklafter gegen seinerzeitige Rückerstattung der für die Parzellen 95, 97/1 und 97/2 bezahlten Pachtzuschillingbeträge im Falle der Feststellung des Eigenthumsrechtes des Fondsgutes Ebersdorf an diesen Parzellen für die Zwecke der städtischen Baumschule in Albern in Bestand genommen.

Bei Festsetzung des aus den eigenen Geldern der Gemeinde an den Wiener allgemeinen Versorgungsfond zu zahlenden Jahreszinses für die von diesem Fonde angekaufte städtische Baumschule in Albern wurden am 9. September 1898 vom Gemeinderathe folgende Beschlüsse gefaßt:

„1. Die Gemeinde Wien zahlt für die Rosenthal'schen Gründe in Albern und Schwedat vom 21. Juli 1897 an einen Jahrespachtzins von 5376 fl. in vierteljährigen, am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. December jeden Jahres fälligen Raten von je 1344 fl. aus den eigenen Geldern an den Wiener allgemeinen Versorgungsfond.

2. Die Gemeinde Wien zahlt ferner an den Wiener allgemeinen Versorgungsfond für die Pachtung der Parzellen Mannswörth Nr. I und II in verfallenen Vierteljahrstraten von je 90 fl. 19 kr. den Jahrespachtzuschilling von 360 fl. 76 kr.

3. Die Gemeinde Wien hat für die Kosten der Gebäudeerhaltung und für die Rauchfangkehrerkosten aufzukommen.

4. Der Pachtzuschilling ist alle sechs Jahre einer Revision zu unterziehen.“

Ferner wurde zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 6. October 1898 die Abräumung des bisher in die städtische Baumschule in Albern einbezogen gewesenen Barbarafeldes von den Baumschulobjecten genehmigt und dieser Grund dem allgemeinen Versorgungsfonde behufs anderweitiger Verwendung zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahre wurde der Verkauf der überflüssigen Gehölze aus der städtischen Baumschule in Albern fortgesetzt und hiefür der Betrag von 5917 fl. 82 kr. eingenommen.

XII. Bezirk.

Die kleine Gartenanlage bei der Einmündung der Draschegasse und der Breitenfurthstraße wurde zu Ende geführt. Die restlichen Kosten betragen 347 fl.

XIII. Bezirk.

Auf dem Platze vor der neuen Breitenseer Pfarrkirche St. Laurentius wurde eine Baumpflanzung mit einem Kostenaufwande von 1792 fl. 50 fr. hergestellt.

XVI. Bezirk.

Auf dem Stephanieplatze wurde um die neue Ottakringer Pfarrkirche eine größere Gartenanlage hergestellt und dieselbe mit einem eisernen Einfriedungsgitter umfriedet. Die Kosten der gärtnerischen Herstellung betragen 3588 fl., die des eisernen Einfriedungsgitters 568 fl.

XVII. Bezirk.

Die im Jahre 1897 begonnene Anpflanzung einer Allee auf der Alzseile, zwischen dem Dornbacher Friedhofe und der Dornbacherstraße, wurde um den restlichen Kostenbetrag von 1092 fl. 50 fr. vollendet.

Ebenso wurde die im Jahre 1897 begonnene Gartenanlage auf dem Elterleinplatze mit einem restlichen Kostenaufwande von 64 fl. 50 fr. zu Ende geführt.

XVIII. Bezirk.

Mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 16. Juni 1898 wurde die Ausgestaltung der auf einem Theile der Area der ehemaligen Zwangsarbeitsanstalt an der Schopenhauerstraße bestehenden Gartenanlage genehmigt und hiefür ein Betrag von 7200 fl. bewilligt. Ferner wurde bestimmt, daß der an der Schopenhauerstraße gelegene Theil der Gartenanlage mit einem eisernen Gitter abzufrieden ist.

Die Herstellung dieser Anlage wurde in Angriff genommen und für dieselbe während des Jahres 1898 ein Betrag von 1688 fl. verausgabt.

Die im Jahre 1896 begonnene und im Jahre 1897 fortgeführte Gartenanlage vor dem Gersthofen Friedhofe wurde vollendet. Die hiefür im Jahre 1898 bestrittenen Kosten betragen 1923 fl. 50 fr.

Bei der Stadtbahnhaltestelle „Währingerstraße“ wurde auf der Gürtelstraße eine Baumpflanzung mit einem Kostenaufwande von 882 fl. hergestellt.

Im Laufe des Jahres 1898 wurden aus den städtischen Baumschulen auf dem Centralfriedhofe und in Albern Bäume und Gesträuche im Werte von 11.226 fl. 75 fr. für städtische Gartenzwecke abgegeben.

Wie alljährlich wurden für die Erhaltung der städtischen Gartenanlagen und Alleen, welche den Bezirksvorstehern unterstehen, Bäume, welche in den gewünschten Mäßen oder Gattungen in den städtischen Baumschulen nicht vorhanden waren, angekauft, und zwar wurden im Jahre 1898 zu diesem Zwecke 254 Bäume um den Betrag von 420 fl. aus fremden Baumschulen angekauft.

Der Inventarwert der Bäume und Gesträuche betrug am Schlusse des Jahres 1898 in der städtischen Baumschule auf dem Centralfriedhofe 9070 fl. 80 fr., in der städtischen Baumschule in Albern 40.549 fl. 72 fr., zusammen 49.620 fl. 52 fr.

Im Berichtsjahre wurden 227 Gartenbänke nach dem Muster der Ringstraßenbänke in den städtischen Anlagen verschiedener Bezirke aufgestellt. Eine Gartenbank kostete 18 fl. 80 kr.

Als Auffreusand für die dem Stadtgarten-Inspectorate unterstehenden Gartenanlagen während der Winterzeit wurden 245 m³ Felixdorfer Quarzsand und 300 m³ Kaltenleutgebner Sand, zusammen 545 m³ um den Betrag von 2705 fl. angekauft.

Das Gesamtausmaß der der Gemeinde gehörigen öffentlichen Gartenanlagen bezifferte sich nach dem Stande am Ende der Berichtsperiode mit 729.573 m², das Ausmaß der von der Gemeinde erhaltenen öffentlichen Gartenanlagen mit 838.817 m².

Der Aufwand für die currente Erhaltung und Pflege der städtischen Gartenanlagen und Alleen betrug im Berichtsjahre 171.007 fl. 40 kr., die Auslage für die Herstellung neuer Gartenanlagen 29.381 fl. 17 kr.